61. Jahrgang
März
2012 3
C 2139E

Der Heimatbote

Zeitschrift des
Bürger- und Heimatvereins Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp

Frühlingserwachen

Siehe Seite 4

Aus dem Vormonat

Es wurde also doch ein Wintermonat – sogar ein heftiger! Egal wie: Interessante Motive finden sich immer. Hier eines ohne Schnee oder Regen, wie auf der Titelseite der vorigen Ausgabe zur Auswahl.

Unser kreativer Günther Loß hatte dem Eiswinter ein Denkmal gesetzt: Stolz ragte der eisige Obelisk aus den hängenden Blättern des Rhododendron empor. Doch nun ist er wieder weg. Und auch der Winter?. Wir wollen keine Wetten abschließen und blicken ohne Opti- oder Pessimismus auf den Kalender: Ob am 20. März der Frühling auch tatsächlich beginnt? Sonst eben später. Die Vorfreude ist dann länger, und Fotografen werden auch dann lohnende Motive entdecken. Vielleicht auch Sie, liebe Leserinnen und Leser? Wenn Sie eines gefunden haben, schicken Sie uns doch mal ein aktuelles Foto, ein schönes oder auch ein witziges. Wir würden uns freuen.

Die Redaktion

Hafengeburtstag – Sonderfahrt mit MS Viktoria zur Auslaufparade

Unser Nachbarverein, der Blankeneser Bürgerverein (kurz BBV) hat zur Auslaufparade das moderne Fahrgastschiff MS Viktoria gechartert und bietet unseren Mitgliedern die Möglichkeit mitzufahren.

Die Fahrt findet am **Sonntag, dem 13. Mai** statt.
Abfahrt: 15,30 Uhr Teufelsbrück
Rückkehr 18.30 Uhr auch Teufelsbrück

An Bord kann man Getränke und Speisen wie Würstchen, Frikadellen u.a. bekommen

Die Fahr kostet für Erwachsene 19,50 €, für Kinder bis 14 Jahr 7,50 €.

Buchung ist nur in der Geschäftstelle des BBV, Blankeneser Bahnhofstraße 31a möglich! Öffnungzeiten: Dienstag und Freitag 9,30 Uhr bis 12.30 Uhr, Telefon 86 70 32.

Wir gratulieren

den „Geburtstagskindern" unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Ekkehard Eichberg
Irmgard Glaevecke
Karl-Heinz Kloss
Dr. Chamor Mittelbach
Hartwig Preusz
Reinhard Schwarze
Dr. Dirk Strüven
Bruno Wernicke
Elisabeth Garbe
Carl Christian Hass
Erich Meyer-Bothling
Elisabeth Petermann
Dr. Thomas Scheuerman
Henning Sostmann
Christiane von Petersdorff-Campen
Gisela Wolff

Wir trauern

Um unsere verstorbenen Mitglieder
Klaus Koch, Ingrid Lackmann, Günter Vogt

Erinnerung

Wir bitten alle Mitglieder, die weder eine Einzugsermächtigung oder einen Dauerauftrag haben, an die Überweisung des Jahresbeitrags zu denken. Herzlichen Dank.

OTTO KUHLMANN
Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Vorsorgeberatung
Bestattungswesen seit 1911
Inhaber: Frank Kuhlmann
22761 Hamburg-Altona und Elbvororte
Bahrenfelder Chaussee 105
Telefon: (040) 89 17 82
www.Kuhlmann-Bestattungen.de

Der Heimatbote

Herausgeber:
Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
Tel. 33 03 68 (Detlef Tietjen)
Fax 32 30 35
E-mail buergerverein@nienstedten.de

Vorstand:
Peter Schulz
Peter Schlickenrieder

Redaktion dieser Ausgabe:
Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)
Peter Schlickenrieder

Geschäftsstelle:
Nienstedtener Str. 33
22609 Hamburg

Sie finden Nienstedten im Internet:
www.nienstedten.de

Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressegesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.
Redaktionsschluss am 10. des Vormonats.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.

Konto:
Hamburger Sparkasse
1253 128 175
BLZ 200 505 50

Verlag + Anzeigen:
Soeth-Verlag Ltd.
Markt 5
21509 Glinde
Tel. 040 - 18 98 25 65
Fax 040 - 18 98 25 66
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

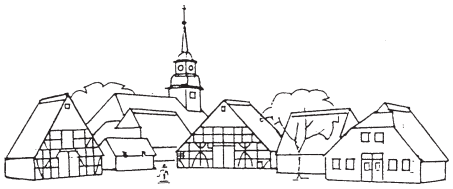
Titelfoto: Rolf Harten

Wenn es um Ihre Anzeige geht ...

Verlag • Satz • Druck
Internet • Kalender

SOETH-VERLAG

Tel. 040-18 98 25 65
Fax 040-18 98 25 66
www.soeth-verlag.de
info@soeth-verlag.de



Bürger- und Heimatverein Nienstedten e.V.

***Sprechstunden** an jedem **letzten Donnerstag** im Monat **ab 19.00 Uhr** in der Geschäftsstelle Nienstedtener Straße 33*
***„Nienstedten-Treff"** an jedem **zweiten Donnerstag** im Monat **um 19.00 Uhr** im **Marktplatz**, Nienstedter Marktplatz 21*

„Hamburg räumt auf"

Zum 13. Mal wird diese Aktion der Hamburger Statreinigung durchgeführt. Der Bürger- und Heimatverein Nienstedten macht auch in diesem Jahr wieder mit.

Diesmal werden wir uns den Weselhöft Park "vorknöpfen".

Wir treffen uns am
Sonnabend, dem 31. März , um 11 Uhr
am Übergang vom Westerpark zum Wesselhöft-Park in der Straße Quellental.

Wie immer werden Arab eitshandschuhe und Müllsäcke von der Stadtreinigung gestellt. Anschließend weerden wir uns mit einem Telle Suppe in der Dübelsbrücker Kajut stärken.

Wir freuen uns auf Ihre Mithilfe!!

Nienstedten-Treff - Zur Erinnerung

Unser nächster „Nienstedten-Treff" findet statt am Donnerstag, dem 8. März um 19 Uhr im Restaurant „Marktplatz", Nienstedtener Marktplatz 21. Auch Nicht-Mitglieder sind herzlich willkommen.

Busfahrt ins Alte Land – Schnell anmelden

Für unsere älteren Mitglieder, die nicht mehr ganz so gut zu Fuß sind, aber dennoch mal wieder einen anregenden Ausflug machen wollen, bieten wir im April eine Busfahrt durch das Alte Land an, das zu dieser Zeit in den schönsten Farben erblüht. Die Fahrt geht durch die Ortschaften Borstel, Jork, Mittenkirchen, Grünendeich und Lühe. Es gibt eine Kirchenbesichtigung und eine Rast mit Kaffee und Kuchen und Ausblick auf die Elbe.

Jeder Teilnehmer wird bei sich zu Hause abgeholt und dorthin auch wieder zurückgebracht.

Gefahren wird in einem kleinen, gemütlichen Bus mit nur sechs Teilnehmern.
Termin: Freitag, d. 27.April 2012
Abfahrt: Ca. 14 Uhr am Wohnort
Ankunft: Ca. 19 Uhr am Wohnort
Kosten: 28.- Euro pro Person (Kaffee und Kuchen müssen selber bezahlt werden.)

Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl ist schnelles Anmelden zu empfehlen. Dies nur unter der folgenden Telefonnummer (auch für Informationen): Tel.: 04103 – 803 67 31 (Frau Anette Einfeldt, Aktivsenioren Unterelbe) www.aktivseniorenunterelbe.de

Zum Titel

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
Durch des Frühlings holden, belebenden Blick ,
Im Tale grünet Hoffnungsglück;
Der alte Winter, in seiner Schwäche,
Zog sich in rauhe Berge zurück.

Bis zum 26.Januar konnte man stolz Goethe zitieren und sich an den Blüten der japanischen Kirsche in Nienstedten erfreuen, aber dann kam der Winter mit Temperaturen weit unter Null und herrlichem Sonnenschein .

Rolf Harten

Aus dem Vereinsgeschehen

Wir haben einen Ehrenvorsitzenden

Der Vorstand des Bürger – und Heimatvereins hat Herbert Cords für seine Verdienste zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Obwohl nicht in Nienstedten geboren hat er sich wie wohl kein zweiter für den Verein und die Geschichte unserer Heimat eingesetzt. (Sein interessanter Lebenslauf war im Februar Heft des Heimatboten zu lesen.) Etliche Jahre war Herbert Cords Vorsitzender unseres Vereins und Herausgeber unserer Zeitschrift. In den vergangenen Jahrzehnten verfasste er unzählige Artikel für den Heimatboten und hielt viele lehrreiche und unterhaltsame Vorträge. Seine Spaziergänge als „Wegeleiter" bei fast jedem Wetter sind Legende. Und nicht zuletzt war er der gern gesehene Kontaktmann unseres Vereins bei den verschiedenen Abteilungen der Verwaltung im Bezirksamt Altona. Er war und ist auch heute noch ein unermüdlicher Mahner, das Schöne und historisch wertvolle unserer Heimat zu erhalten und nicht zu verschandeln. Jetzt will sich unser Ehrenvorsitzender aus der aktiven Vereinsarbeit zurückziehen – im Alter von 92 Jahren. Dafür haben wir tiefstes Verständnis, wenn wir es auch bedauern. Wir wünschen ihm und seiner Familie für die Zukunft alles Gute und dass er uns noch lange als Ehrenvorsitzender und Berater zur Verfügung steht

Der Vorstand.

Aus dem Ortsgeschehen

Nienstedten Filmstadt des Nordens?

Wird Nienstedten bald Filmstadt des Nordens ?
Immer häufiger sieht man die LKW-Kolonnen in den Straßen von Nienstedten, z.B. Jürgensallee für eine Polizeiserie, oder Ligusterweg und Jürgensallee für Werbeaufnahmen. Diesmal, Anfang Februar, wurde in der Kanzleistrasse Filmaufnahmen für einen Werbespot der Schwartauer Werke gedreht. Drei Tage lang von morgens früh bis abends spät standen mehrere LKWs mit schwerem Scheinwerfermaterial, sowie Kantinenbus und Garderobenmobil in der Kanzleistrasse. Auch bei völliger Dunkelheit abends wird mit der entsprechenden Beleuchtung Tageslicht vorgetäuscht.

Große Scheinwerfer zum Ausleuchten

Material Fahrzeuge und Kantinenbus

Die modernen Villen in Nienstedten sind gerade eine schöne Kulisse für Werbespots. Einige Hausbesitzer vermieten an Produktionsfirmen Ihre Häuser, Es wird einen Hauch von Hollywood erzeugt und bald flimmern in den Werbespots millionenfach die Wohnzimmer aus Nienstedten über die Bildschirme.
Wie heißt es so schön beim NDR „Das Beste am Norden" Nienstedten gilt aber schon lange als Stadtviertel zum „Schönsten vom Westen"

Ihr flying dutchman

Neubesetzung der offene Pfarrstelle in Nienstedten

Am 1.März wird das Ehepaar Vera Lindemann und Tilmann Präckel mit drei Kindern von Scharbeutz nach Nienstedten umziehen. Sie werden sich die freigewordene Pfarrstelle in der Kirchengemeinde Nienstedten teilen.

ELEKTRO-KLOSS GMBH
Elektro-Installation • Nachtspeicheranlagen
Reparaturarbeiten
Langenhegen 33 • 22609 Hamburg (Nienstedten)
Tel. 82 80 40

Bestattungsinstitut
ERNST AHLF
vormals Schnoor & Hanszen
BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT
20251 Hamburg – Breitenfelder Straße 6
TAG- UND NACHTRUF 48 32 00 / 48 38 75

Im Gottesdienst am 1.April um 15.00 Uhr werden sie in der Nienstedtener Kirche in ihr neues Amt eingeführt .
Wir wünschen den neuen Pastoren viel Erfolg und Gottes Segen für das neue Amt.

Ihr flying dutchman

Aus der Ortsgeschichte

Zu 66 Jahre auf Langenhegen

(Heimatbote Februar 2012)

Als Herbert Cords vor einiger Zeit darüber sprach, dass er nun 66 Jahre ununterbrochen in der Hamburg-Nienstedtener Straße Langenhegen mit Bekannten und Freunden wohne, meinten diese: „Das wär´ doch interessant, über deinen Lebenslauf mehr zu erfahren, der ja nicht ganz uninteressant sein dürfte. – Und wie kamst du zu deinem Interesse für Heimatkunde? Du bist ja gebürtiger Kurmark-Brandenburger und Abkömmling einer Alt-Nienstedtener Familie."

Das war ja ganz gut und schön; doch altersbedingt und infolge starker Sehbehinderung wurde das handschriftliche Konzept äußerst schlecht lesbar. Missdeutungen und kleine Fehler sind dabei unvermeidbar, doch durchweg keiner Korrektur nötig.

Doch ein Fall (auf Seite 5, linke Spalte in der Mitte) bedarf der Berichtigung: „…später Kaiser Friedrich II" ist falsch. Es ist der spätere preußische König Friedrich II. Am 24. Januar 2012 wurde der 300ste Geburtstag des Kronprinzen Friedrich gefeiert. Nach seiner Flucht vom Königshof und der Festungshaft in Küstrin wurde er 1736 Regimentskommandeur in Neuruppin. Auf den ehemaligen Befestigungswällen der Stadt legte er sich einen Garten an mit einem Rundtempel, wo er mit Freunden geistige und philosophische Gespräche führte. 1736 bezog er Wohnung im neu gebauten Schloss Rheinsberg. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gestaltete die Neuruppiner Kaufmannsfamilie Gentz den Garten um den etwas veränderten Tempel neu zu einem Tempelgarten. Dieser Tempel „Friedrichs des Großen" ist heute eine Neuruppiner Sehenswürdigkeit.

Herbert Cords

Aus der deutschen Geschichte

Kaiserliches

Hier einmal nichts aus der „Ortsgeschichte", sondern aus der deutschen bzw. preußischen, und zwar aus peinlichem Anlass: In der letzten Ausgabe hat sich ein fürchterlicher Fehler eingeschlichen, ausgerechnet zum 300. Geburtstag des berühmten Preußenkönigs! Die Redaktion muss sich vielmals bei dem Autor entschuldigen: Der „Alte Fritz" war natürlich **König** Friedrich II, nicht **Kaiser** Friedrich II.

Sein Großvater Friedrich I, sowie sein Vater, der „Soldatenkönig" Friedrich Wilhelm I auch nicht, aber ein anderer Friedrich I, bekannt als „Rotbart" (lobesam!), war bekanntlich einer, 1155 vom Papst zum „Römischen Kaiser deutscher Nation" gekrönt, drei Jahre davor von den deutschen Fürsten zum König gewählt, davor war er Friedrich III. Herzog von Schwaben. Schon Karl der. Große (800) und Otto der Große (962) waren Kaiser, aber eben Friedrich der Große. nicht. Sein Nachfolger Friedrich Wilhelm II sowie dessen Sohn Friedrich Wilhelm III auch nicht.

Erst dessen zweiter Sohn, Wilhelm I, ließ sich auf Drängen der deutschen Fürsten 1871 in Versailles wieder eine Kaiserkrone aufsetzen, die dann aber logischerweise keine römische mehr war sondern eine rein deutsche Angelegenheit. Seinem Sohn Friedrich III war die Würde nur 99 Tage vergönnt, aber sein Enkel Wilhelm II trug den Titel ab 1888 lange und sehr gerne, als Kopfbedeckung aber lieber einen Helm, mit dekorativem Pickel oben drauf. Bis er 1918 beides vorzeitig abgeben musste.

Außerdem gab es Kaiser u.a. von China und Äthiopien – und natürlich die den Namen gebenden „Caesaren" in Rom, die sich selbst aber lieber „imperator" nannten, sich also als Herrscher empfanden. Das steckt auch in dem Namen „Friedrich", althochdeutsch: „schützender Herrscher". In „Wilhelm" steckt unter dem Helm ein (starker) Wille. Vielleicht hießen deshalb viele Fürsten „Friedrich Wilhelm", was die Sache noch unübersichtlicher macht – und den o.a. Lapsus beim Redigieren des Manuskriptes vielleicht erklären mag (siehe auch den Artikel von Herrn Cords in diesem Heft).

HJG

Besichtigung des Airbus-Werkes

Besser hätten wir 18 Teilnehmer (3 hatten abgesagt) diesen neblig-trüben und ungemütlichen Vormittag nicht ausnutzen können, als zu dieser interessanten und lehrreichen Führung durch einige Hallen des Airbus-Werkes. Deshalb gleich zu Beginn ein herzliches Dankeschön den drei freundlichen Auszubildenden (insgesamt sind es 850), die uns informierten, anschließend führten und alle Fragen zu beantworten wussten. Natürlich auch ein Dank unserem Peter Schulz für die Organisation dieses kostenlosen Erlebnisses.

Wie oft schweift unser Blick bei einem Elbspaziergang hinüber nach Finkenwerder und zu den Resten des Mühlenberger Loches. Bei uns Älteren kommen Gedanken auf nach dem, wie es früher war. Und so möchte ich daran erinnern, dass Anfang der 30er Jahre bereits auf der Elbinsel Finkenwerder durch die Hamburger Flugzeugbau GmbH (Chef war Herr Blohm, dessen Werft sich dort befand) in den ersten 11 Jahren 13 verschiedene Flugzeugtypen entwickelt und auch in Serie gebaut worden sind. Da auch Wasserflugzeuge darunter waren, ließ man zu Testzwecken durch Ausbaggern das Mühlenberger Loch entstehen. Nach dem Krieg, unter englischer Besatzung, so berichtete mir mein 93jähriger Schwiegervater, wurden dort unter den Engländern Panzer und anderes Kriegsgerät repariert. Erst 10 Jahre nach Kriegende nahm man wieder die Produktion auf und entwickelte die „Noratlas" (deutsch/franz. Transportflugzeug) sowie die „Transall ". 1969 fusionierte man mit Messerschmidt-Bölkow-Blohm (MBB), die dann 1989 zur Daimler Tochter Dasa wurde. 2000 dann fusionierte Dasa mit Aerospatiale (franz.) und CASA (span.) zum europäischen Luft- und Raumfahrtkonzern EADS.

Für das seit 1965 bestehende internationale Zivilflugzeugprogramm AIRBUS lieferte MBB Großbauteile und baute später die Bereiche für die Innenausstattung und Endmontage aus. So kam es, dass unser Mühlenberger Loch zum Teil wieder zugeschüttet wurde, weil man Platz für Erweiterungen benötigte. Wir erfuhren auch, dass sich AIRBUS zum größten industriellen Arbeitgeber Hamburgs entwickelt hat mit zur Zeit rund 14.000 Arbeitenden. Uns verriet man, dass 11.098 Bestellungen vorliegen, 6.882 Auslieferungen stattfanden, 6.543 Flugzeuge z. Zt. in Betrieb sind und 17.000 Flüge pro Tag auf unserer Erde stattfinden. 331 Kunden hat das Werk zu verzeichnen. Deshalb gibt es weltweit Ersatzteilzentren und Kundenbüros.

Auf dem 3,7 Millionen Quadratmeter großen Gelände stehen noch einige flache Backsteingebäude aus der Vorkriegszeit (Hamburger Flugzeugbau) zusammen mit rund 115 anderen Gebäuden und Hallen. So kann man schon von einer Kleinstadt sprechen, in der Bus- und Autoverkehr stattfinden, der natürlich nach der STVO geregelt wird. Die führende Standorte auf der Welt sind nach Toulouse übrigens Hamburg und Seattle in den USA. Für Deutschland wären noch die Zulieferer-Standorte Bremen, Stade und Buxtehude zu erwähnen.

Nach vielen anderen Vorinformationen, wie z.B., dass es zwischen den möglichst baugleichen Modellen viele Gemeinsamkeiten gibt, weil dadurch die Ersatzteilbeschaffung, die Wartung sowie Ausbildung und Umschulung der Piloten erleichtert werden, begann dann die Führung nach dem Gesichtspunkt „Weg der Flugzeugproduktion". So landeten wir als erstes in der Halle, in der Rumpfsegmente zusammengebaut werden. Wegen der lauten Arbeitsgeräusche bekam ich nur mit, dass im unteren Teil die Versorgungsleitungen liegen und später das Gepäck untergebracht wird (Frachtraum) und darüber sich der Raum für die Passagiere befindet.

Dann folgte die Halle der Rumpffertigstellung. Hier werden in den Rümpfen, denen nur noch „Kopf" und „Schwanz" fehlen, jeweils bis zu 300 km Kabel verlegt und die meisten Einbauten, sowie auch Steuerungs- und Passagiersysteme vorgenommen. 10 solcher Rümpfe bewegen sich pro Stunde um einen Meter vorwärts. Daher auch der Name „Moviline". Das bedeutet, dass auf diesem Fließband täglich ein Rumpf fertiggestellt wird, der dann die Halle verlässt. Kaum zu glaubende Schlussfolgerung: Jeden Tag wird ein Flugzeug fertig gestellt und an den Besitzer ausgeliefert. All diese Arbeiten können und werden auch von den Käufern mehr-

Ertel

Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg
Alstertor 20
☎ (040) 30 96 36-0
www.ertel-hamburg.de

Nienstedten
☎ (040) 82 04 43
Blankenese
☎ (040) 86 99 77

22111 Hamburg
(Horn)
Horner Weg 222
☎ (040) 6 51 80 68

mals während der Entstehungszeit begutachtet. Die Fertigung beträgt übrigens bis zur Auslieferung in der Regel nur 2-3 Monate.
Nun aber weiter in die nächsten Halle, in der den Rümpfen das Cockpit und das Heck mit Leitwerk verpasst werden, natürlich auch die Flügel, die mit je 2.000
Schrauben am Rumpf befestigt werden. Dann fehlen nur noch die Triebwerke, die Rolls-Royce oder General Electric liefern. Von dort geht es in die Lackierhalle,
und fertig ist das Flugzeug zu Testzwecken. Die Tests der Triebwerke hören wir ja täglich deutlich, trotz der Halle, in der sie stattfinden. Dazu kommen noch das Starten und Landen, besonders der fünf Großraumtransportflugzeuge BELUGA (Nachfolger des GUBBY, der von der NASA zum Transport von Raketenteilen entwickelt und eingesetzt wurde). Auch Spezialschiffe transportieren Fertigteile zu Airbus.
Krönender Abschluss war außer des einzigen erlaubten Fotos vor dem GUBBY, die 35m hohe Halle, in der der doppelstöckige Megajet, der A 380, endmontiert wird. 800 qm soll die Fläche seiner Außenhaut betragen. Wenn man diese Ausmaße erfährt, wird man ganz ehrfürchtig und man weiß auch, warum die Decke der Halle durch eine Außenkonstruktion getragen wird, die wir von unserem Ufer aus immer sehen und so mancher Spaziergänger sich fragte, was sie zu bedeuten hat.
Falls Sie, lieber Leser, dem Text bis hierher gefolgt sein sollten, sage ich Ihnen vielen Dank für das Interesse und darf Ihnen auch verraten, dass das nicht die letzte angebotene Führung unseres Vereins gewesen sein wird.

E.Eichberg.

Aus der Ortsgeschichte

Beständig ist nur der Wandel

„Innerhalb von 75 Jahren hat sich Langenhegen stark verändert …", so schloss im vorigen Heft die Betrachtung von Herbert Cords über die Straße, in der er nun 66 Jahre lebt.
Auf manchen „Fortschritt" könnte man verzichten, doch wollen wir auch nicht in einem Museumsdorf wohnen. Viel Altes ist verloren gegangen und manches Neue empfinden wir als weniger schön. Aber wer kann wissen, ob das nicht eines Tages auch einmal nach irgendwelchen Gesichtspunkten unter Denkmalschutz gestellt wird (vielleicht als abschreckendes Beispiel)?
Zahlreich sind in Nienstedten die mit „KD" als Kulturdenkmal gekennzeichneten Bauten. Meistens handelt es sich um repräsentative Bauwerke des Großbürgertums. Doch Kleineres erinnert an die ländliche Lebenswelt vergangener Zeiten, teils vollständig erhalten, etliches noch mit Reetdach, aber manchmal versteckt (Bild 1), teils nur noch in Ansätzen zu erkennen (Bild 2) – beides Beispiele aus „des Dorfes Mitte", nämlich an der ehemaligen „Mittelstraße". Suchen Sie mal!

Hier muss man weit nach hinten gucken.

Hier ist nicht mehr viel übrig geblieben (vgl. Bild 3). Pferdekraftfahrzeug-Werkstätten werden nicht mehr benötigt.

Schmiede und Wohnhaus (rechts) von Ernst Löffelholz, um 1880.

Eine andere ehemalige Schmiede ist noch in Umrissen vorhanden, hat aber auch nichts mehr mit Pferden zu tun sondern mit Rindern, Schweinen, Lämmern. Wissen Sie wo?
Mit solchen nostalgischen Reminiszenzen hat sich Nienstedten seinen dörflichen Reiz bewahrt, die Elbe macht es als Wohnsitz attraktiv. Und die „gute Adresse" auf dem Briefbogen treibt die Grundstückspreise in die Höhe, sodass man sich kaum noch einen zweiten Wohnsitz mehr leisten kann. Braucht man eigentlich auch gar nicht, denn welcher Urlaubsort bietet so viele Attraktionen? Doch „schön ist es auch anderswo, und hier bin ich sowieso", meinte schon Wilhelm Busch:

Zugereist in diese Gegend
Noch viel mehr als sehr vermögend
In der Hand das Perspektiv
Kam ein Mister namens Pief.

BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT seit 1892

Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

Blankenese
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Seemann & Söhne

Bestattungen aller Art und Bestattungsvorsorge

Warum soll ich nicht beim Gehen,
Sprach er, in die Ferne sehen?
Schön ist es auch anderswo
Und hier bin ich sowieso.
Hierbei aber stolpert er
in den Teich
und sieht nichts mehr

Für die Schönheiten „unseres Dorfes" ist ein Fernrohr völlig ungeeignet. Manchmal muss man um die Ecke gucken, um es zu entdecken:

Wer sich für solche immer mehr verschwindenden Überbleibsel der ländlichen Umwelt interessiert, dem sei ein jüngst im Boysen-Verlag, Heide, erschienenes Buch empfohlen:

Was vom Lande übrig blieb
Eine untergegangene Epoche – fotografiert von Arnold Lühning
160 Seiten, 125 Abbildungen
gebunden, € 19,90
ISBN 978-3-8045-6
Mit eindrucksvollen Schwarz-Weiß-Fotos hat der Kustos für Volkskunde am Landesmuseum für Kunst- und Kulturgeschichte, Prof. Dr. Arnold Lühning, zwischen 1958 und 1988 im Rahmen der „Volkskundlichen Landesaufnahme" die tief greifenden Veränderungen der ersten Nachkriegsjahrzehnte in Schleswig-Holstein festgehalten, die von dem Historiker Dr. Carsten Fleischhauer und dem Volkskundler Guntram Turkowski kommentiert werden. Es wird eine ländliche, beinahe idyllische Welt gezeigt sowie die zunehmende Bedrohung durch entstellende Umbaumaßnahmen, Verfall und Abriss.

Gäbler

Literaturhinweis

Von Hamburgern und Humbugern...

...heißt das neue Buch von Dr. Georg Winter. Der in Hamburg geborene Jurist und Pionier einer umweltbewussten Unternehmensführung ist bekannt als Lyrik-Autor und Sprechkünstler. Er veröffentlichte zahlreiche Gedichtbände, seine Lyrik erschien u. a. in der FAZ. 2006 wurde er Wettkönig in der ZDF – Show „Wetten, dass ...?" mit seinen Zungenbrecher-Gedichten, die er in Höchstgeschwindigkeit rezitierte.

Sein neues Buch hat den Untertitel „Vom Tor zur Welt und den Toren der Welt" und zeigt in humorvollen Gedichten die Hansestadt und ihre manchmal etwas skurrilen Bewohner, die ihre Torheiten austoben. Illustriert wurde das Werk von der Hamburger Malerin Bettina Bick.

Dem Buch beigefügt sind zwei CDs, auf denen der berühmte Schauspieler und Ur-Hamburger Uwe Friedrichsen die Verse des Autors liest. Begleitet wird er musikalisch von dem Konzertgitarristen Mirco Oldigs.

Und hier ein Auszug:

Die Erstürmung der Elbchaussee

Mit Neunzehn musst' er in den Krieg,
was ihm verwehrt blieb, war der Sieg,
doch eines verlernte Wilhelm nie –
die Tapferkeit der Infant'rie.

Zur Arbeit geht er um sechs Uhr,
doch abends ruft ihn die Natur.
Noch trennen ihn von Park und Reh
die Autos auf der Elbchaussee.

Mit Blech gepanzert rollt ihr Heer
In lückenlosem Fließverkehr.
Kolonne wechselt mit Konvoi,
der Zebrastreifen wird nie frei.
Wie der Soldat die Fahne hebt,
wenn er durch Feindes Reihen strebt
und unerbittlich Richtung hält,
ob er nun durchkommt oder fällt,

hebt Wilhelm seinen Wanderstock
und nimmt im Weh'nden Überrock,
für jeden Nahkampforden reif,
im Sturmangriff den Zebrastreif.

Ein Auto bremst aus voller Fahrt
wie auf Kommando, scharf und hart,
ihm rammt das nächste tief ins Heck,
dem brechen Grill und Lampe weg.

Zum Glück ist niemand eingekeilt.
nur alles Blech zu Schrott verbeult.
Ja, alles steht, doch Wilhelm geht.
Der Mensch siegt über das Gerät.

Georg Winter

Von Hamburgern und Humbugern
Mit Hörbuch - gelesen von U. Friedrichsen
Wachholtz, gebunden, Euro 19,90

Wenn es um Ihre Anzeige geht ...

SOETH-VERLAG

Tel. 040-18 98 25 65
Fax 040-18 98 25 66
www.soeth-verlag.de
info@soeth-verlag.de